

## **Ebeling, Johann Justus: Die Arglistigkeit (1747)**

1 Die Laster hüllen sich oft in den Tu-  
gend-Schein,  
2 Als wie ein gierger Wolf in Scha-  
3 Der Mensche pflegt den Glanz der  
4 Allein er will nicht gern sich in derselben üben,  
5 Drum nimmt er ihren Schmuk und zieht denselben  
6 Auf das er ungescheut die Welt berükken kan,  
7 Will das nicht mehr angehn, so spannt er ihren  
8 Als einen schimmernden mit Gold besezten Nah-  
9 Um seine Thaten her; so ist des Lasters Bild,  
10 Ins schöne Aussenwerk der Tugend eingehüllt.  
11 Die Mode ist jezt so, man will von aussen gleissen,  
12 Was Böse ist soll gut, das Laster Tugend heissen.  
13 Ein Beispiel giebet uns der Menschen arge List,  
14 Die in der jezgen Welt die weise Klugheit ist.  
15 Wer seinen Wiz gebraucht zu eines andern Scha-  
16 Wer seine eigne Schuld kan anderen aufladen,  
17 Der heist ein kluger Mann, den lobt die Mode-  
18 Weil ihr das Laster nur, die Klugheit nicht gefällt,  
19 Es ist zu unsrer Zeit, die Secte der Ophiten,  
20 Die sonst durchaus verdammt, bei vielen woll ge-  
21 Man nimt den Lehrsaz an, daß der ein Kluger heist,  
22 Des Herze voll Betrug, von Gifte überfleußt;  
23 Wenn man dadurch zum Ziel, das man gewünscht,  
24 So wird die böse That zum Meisterstük genommen,  
25 Das kluger Wiz erdacht. Und räumt man dieses  
26 So kan die Schlang die glänzt, ein Seraphine seyn,  
27 So können die, die nur als falsche Schlangen  
28 Inskünftige nicht mehr des Teuffels Kinder heissen,  
29 Sie sind im Gegentheil als solche anzusehn,  
30 Die sich mit klugen Wiz, nach ihrem Ziele drehn,  
31 Darnach ein jeder strebt, und nach der Vorsicht  
32 Als ein Vernünftiger wird billig streben müssen.

33 Verdammte Sittenlehr! die diesen Grundsaz hegt,  
34 Den hat die alte Schlang, der Teuffel eingeprägt,  
35 Daß man als Mensch verpflicht, nach seinen Glück  
36 Daß andre neben uns in heissen Kummer schmachten.  
37 Wir leben auf der Welt, wir müssen uns bemühn,  
38 Durch Klugheit uns den Schlam des Elends zu  
39 Wir müssen uns mit Lust, die Kummer Tage wür-  
40 Doch dadurch andre nicht in bittres Elend stürzen.  
41 Das denken viele nicht, drum üben sie Betrug,  
42 Und meinen wer das könn, der sey nur wizzig, klug,  
43 Die treue Redlichkeit die keinen Mensch betrübet,  
44 Und nach der Tauben Art, in reiner Einfalt lie-  
45 Die keinen Unrecht thut, wird Thorheit, Unver-  
46 Zum Schimpfe und zum Spott ein Aberwiz ge-  
47 Wer das nicht glauben will, der mag die Welt  
48 Der wird an jedem Ort davon Exempel sehen.  
49 Wer das was gleich ist krum, was krum gerade  
50 Der heist ein kluger Kopf, es wird da nicht be-  
51 Ob er das Recht gebeugt, den Richterstuhl belogen,  
52 Mit einem blauen Dunst des Richters Aug betro-  
53 Hingegen wer das Recht in keinem Stükke beugt,  
54 Mit Vorsaz nicht ein Wort zu seinem Vortheil  
55 Der ist ein schlechter Mann, er hat zu viel Gewis-  
56 Drum hat er nicht das Recht dem andern abgebis-  
57 Wer einen Handel treibt, die Einfalt oft berükt,  
58 Mit einem leichten Schwur ein falsches Siegel drückt,  
59 Sich drehn und wenden kan, wie wir es gerne ha-  
60 Das ist ein weiser Mann von sonderbahren Gaben.  
61 Wer eines andern Blut, und sauren Schweiß ver-  
62 Und sich mit dem Betrug aufs reicheste ernährt,  
63 Der ist ein kluger Dieb, er weis die Welt zu zwin-  
64 Daß man ihm seinen Raub, muß gar ins Haus hin-  
65 Wer sich durch andrer Fall, mit List erhöhen kan,  
66 Den nennt die blinde Welt, offt einen klugen  
67 Der doch ein Bösewicht, der diese Welt zerstöh-

68 Ob ihn ein jeder gleich, als einen  
69 Jhr Christen! fliehet doch die falsche Schlangen  
70 Die nicht mit Redligkeit der Tauben ist verpaart;  
71 Die Kinder dieser Welt die spannen doch nur Schlin-  
72 Dadurch sie endlich sich selbst ins Verderben brin-  
73 Die Arglist siehet zwar, die andre leicht berükt,  
74 Doch eh sie sichs versieht; so ist sie selbst bestrikt.  
75 Die Weltgeschichte lehrt, daß die doch sind gefan-  
76 Die mit dem stolzen Wiz, zu andrer Schaden  
77 Die wahre Klugheit liebt auch die Gerechtigkeit,  
78 Sie merket sorgsam an, der Welt Begebenheit,  
79 Doch aber hütet sie sich bösen gleich zu stellen,  
80 Die wie die Schlangen laurn, die Einfalt zu be-  
81 Die Klugheit stammt von  
82 Die Klugheit nur allein verdienet Ruhm und  
83 Die Arglist führt mit Recht den längst verdienten  
84 Sie sey ein Ueberrest von falschen Schlangen-Saa-

(Textopus: Die Arglistigkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8321>)